sene Hohlräume angeordnet sind. Diese dienen zur Aufnahme von auswechselbaren elektrischen Batterien, galvanischen Elementen oder von mit Elektrolyten beliebiger Art durchtränkten Gypsgussmassen und der in diese Massen eingebetteten Elektroden. Die Pole sind durch die Zwischenwände hindurchgeführt und mit den in dem Behälter als Unterlage für die zu konservierenden Substanzen angeordneten Metallnetzen oder perforirten Blechen verbunden, so dass diese und hiermit die auf ihnen lagernden Substanzen von schwachen, konstanten und gleichgerichteten elektrischen Strömen durchflossen werden.

A. Oelker.

Geheimmittel.

Aufrecht: Untersuchungen neuerer Arzneimittel etc. — Pharm.-Ztg. 1900, 45, 970—971 und 1901, 46, 482—483.

Azymol, ein von F. Pauli in Stockholm hergestelltes Antisepticum für Mund- und Hautpflege, ist eine nach Pfefferminzöl riechende, gelbrothe Flüssigkeit von folgender Zusammensetzung: Menthol 1,0, Pfefferminzöl 2,0, Saccharin 1,0, Vanillin 0,5, Fuchsin Spur, Ratanhatinktur 4,0—5,0, Weingeist 92,0.

Vin Mariani, von der Mariani-Gesellschaft in Berlin als Tonicum angepriesen, ist ein südweinartiges Getränk mit hohem Alkohol- und Zuckergehalt. Nach Angabe der Hersteller soll es aus Bordeaux und den Bestandtheilen der Cocapflanze bestehen. Die Untersuchung ergab: Specif. Gew. bei 15° 1,0142, Polarisation im 200 mm Rohr + 3,7°. 100 ccm enthalten: Alkohol 14,64, Extrakt 9,14, Mineralstoffe 0,312, Phosphorsäure 0,063, Glycerin 0,516, freie Säure (als Weinsäure) 0,526, flüchtige Säure (als Essigsäure) 0,087, Stickstoff 0,074, Gerbsäure 0,27 g. Kokaïn war nicht nachweisbar.

Vitafer, von der Vitafer-Gesellschaft in Berlin nach Oppermann's D.R.P. 107231 durch Einwirkung von Magnesiumkarbonat oder -oxyd auf Natrium-superoxyd und Wasser dargestellt, soll angeblich Magnesiumsuperoxyd enthalten. Die quantitative Untersuchung ergab: In Wasser lösliche Bestandtheile 31,28%, unlöslicher Rückstand 52,62%. Die wasserlöslichen Stoffe bestanden im Wesentlichen aus Natrium- und Magnesiumsulfat, neben geringen Mengen Magnesium- und Natriumchlorid und Natriumsuperoxyd. Der unlösliche Rückstand bestand aus: Magnesia 52,62, Aluminiumoxyd 0,48, Eisenoxyd 0,77, Kohlensäure 13,85%. Magnesiumsuperoxyd konnte nicht nachgewiesen werden.

Stomatol, ein von der Stomatol-Gesellschaft in Hamburg vertriebenes, antiseptisches Mundwasser, ist eine farblose Flüssigkeit mit Pfefferminzgeruch und schwach alkalischer Reaktion. Es enthält 94,27 flüchtige Substanz, 5,73 Trockensubstanz und 0,22 Asche. Die flüchtigen Stoffe bestehen hauptsächlich aus 2% Pfefferminzöl, 70% Alkohol und 28% Wasser. Die aus Glycerin und wenig Seife bestehende Trockensubstanz giebt an Aether und Chloroform einen krystallinischen Körper vom Schmelzpunkt 116—117° ab, der vermuthlich Terpinhydrat darstellt.

Fletcher's Artificial Dentin, ein in der Zahnheilkunde benutztes Mittel, besteht aus einem weissen Pulver und einer schwachgelblichen Flüssigkeit. Preis für je 10 g 4 M. Das Pulver besteht aus Mastix 5, gebleichtem Schellack 5, Zinkoxyd 78, trockenem Zinksulfat 12. Die Flüssigkeit ist eine wässerig-alkoholische Lösung von arabischem Gummi und Kreosot.

Aphroditin, ein von B. Kristeller hergestelltes Mittel gegen Magerkeit, ist ein gelblichweisses, fast geruch- und geschmackloses Pulver, das vermuthlich ein mit

Kumarin parfümiertes und mit etwas Eisen, Natriumbikarbonat und Calciumphosphat versetztes Hafermehl darstellt.

Fermé, ein alkoholfreies Bier von Theodor Reissing & Co. in Berlin, ist gewöhnliches Braunbier mit 0,42 % Alkohol, 6,46 % Extrakt, 4,88 % Maltose, von trüber Beschaffenheit und unangenehmem Geschmack.

Wachholder - Malzbier zeigte folgende Zusammensetzung: Alkohol 1,44, Extrakt 7,06, Glycerin 0,104, Asche 0,275, Phosphorsäure 0,084. Geruch und Geschmack erinnern an Wachholderbeeröl.

C. Mai.

K. Aschoff: Neue Analysen einiger Geheimmittel. — Pharm.-Ztg. 1901, 46, 394—395.

Asthmawasser von H. Burmeister in Lübeck, eine trübe, schwach gelbliche Flüssigkeit mit krystallinischem Bodensatz, aus Kochsalz bestehend, dessen Gesamtmenge 30 % beträgt. Die Flüssigkeit ist 40 % iger Weingeist.

Kirchmann's Eisenmagnesiapillen, mit Zucker überzogene Pillen, 100 Stück sind herzustellen aus kryst. Ferrosulfat 6 g, Magnesiumoxyd 10 g unter Zusatz von Traganth u. s. w.

Pastor P. Schmit's Bruchsalbe, eine gelbliche Salbe mit Geruch nach Nitrobenzol, zusammengesetzt aus 3 Theilen Schweineschmalz, 1 Theil Talg, mit Nitrobenzol parfümiert und geringen Mengen eines unbestimmbaren Theerpräparates versetzt.

Hubert Ullrich's Kräuterwein enthält in 100 ccm: Alkohol 8,91, Wasser 76,32, Extrakt 14,77, Glycerin 8,81, Zucker 5, Asche 0,45, freie Säure entsprechend 8,9 ccm Normalnatronlauge. Es soll ein Auszug aromatischer Pflanzenstoffe mit Alkohol, Glycerin, Rothwein, Malaga und Ebereschensaft sein.

C. Mai.

C. Bedall: Teinture africaine. — Pharm. Centralh. 1901, 42, 320—321.

Ein aus zwei Flüssigkeiten bestehendes Haarfärbemittel, dessen Gebrauch bedenkliche Krankheitserscheinungen erzeugt hatte. Das eine Fläschchen enthielt eine rothbraune 3—4 % ige Lösung von p-Phenylendiamin, während der farblose Inhalt des zweiten Fläschchens sich als technisches Wasserstoffsuperoxyd erwies. Preis beider Fläschchen, 75 g der p-Phenylendiaminlösung und 30 g Wasserstoffsuperoxyd, 12 M.

C. Mai.

Rubrolin, ein Konservesalz, aus Borsäure, Salmiak und Salpeter bestehend.

Universal-Viehpulver, eine Mischung von Glaubersalz, Schwefel, Schwefelantimon, Bockshornsamensamen, Eberwurz und Alantwurzel.

Antikolik-Mixtur, ein Gemenge von Rüböl, Ricinusöl und einem Pflanzenauszug, der Aloë und Baldrian enthielt.

Schön'scher Wunderbalsam zeigte die gleiche Beschaffenheit wie Magenbitter.

Excelsior, ein Präparat zur Verstärkung der Leuchtkraft des Petroleums bestand aus Naphtalin.

Wiener Olofor, ein Bleichpulver, bestand aus Natriumkarbonat 84, Salmiak 2, Wasser 18 %.

Präparat zur Verbesserung des Bieres bestand aus Kochsalz, Zucker und Natriumcitrat.

Abortivmittel, bestand aus Hoffmann's Tropfen und Natriumbikarbonat.

Hamburger Patent-Politur bestand aus Kreide, einer mit Eosin gefärbten, mit

Benzoë parfümirten Lösung von verseiftem Wachs in Aceton, sowie aus einer Lösung von gekochtem Leinöl in Benzin. — Jahresbericht der Untersuchungs-Anstalt Nürnberg für 1900, 54—55. *C. Mai.*

Langbein's Krebs-Extrakt „Monopol“. Die Untersuchung des aus einer gelbrothen, ziemlich festen, krebsartig riechenden und schmeckenden Masse bestehenden Präparates ergab: Mehl (wasserfreie, in Aether unlösliche Substanz) 49,2, Butterfett 42,2, Wasser 8,6, Stickstoffsubstanz 5,6, Mineralstoffe 1,59, Phosphorsäure 0,11 $\frac{0}{100}$, Refraktometerzahl des Fettes bei 40° 43,7, Verseifungszahl 227,8. Das Präparat besteht im Wesentlichen aus Butterfett und Mehl; Gewebeelemente des Krebsfleisches waren mikroskopisch nicht nachweisbar. Der zur Färbung benutzte rothe Farbstoff verhielt sich ähnlich wie Eosin, stimmte jedoch andererseits bezüglich seines Verhaltens gegen Lösungsmittel u. s. w. wie auch spektroskopisch gut mit dem aus Krebschalen vergleichsweise hergestellten Extrakt überein. — (3. Bericht des Hygienischen Instituts Hamburg 1898—1899, 108.) *C. Mai.*

Mittel gegen Magerkeit:

Pectorin ist eine Mischung von 60 Theilen Zucker mit 30 Theilen eines Gemenges von Kartoffel- und Reismehl und 10 Theilen entöltem Kakao.

Innogen, ein gelblichweisses Pulver, besteht aus schwach zuckerhaltigem Mehl; es ist reich an Fett, arm an Stickstoffsubstanz und Asche.

Orientalisches Kraftpulver besteht im Wesentlichen aus Bohnen- und Erbsenmehl und Zucker.

Kopolo besteht aus Leguminosenmehl, bei dem durch leichtes Rösten etwas Fett zerstört ist.

Eutrophiatabletten sind Chokoladetafeln, die geringe Mengen eiweisslösendes Ferment enthalten.

Pilules Orientales von Apotheker Ratie in Paris bestehen aus einer bitteren Extraktmasse mit einer Füllung verschiedener Stärkemehle, Mais-, Weizen-, Kartoffelmehl, geringen Zusätzen eines aromatischen Samens, einem Eisenpräparat, sind merklich arsenhaltig und aussen versilbert. — (Bekanntmachung des Kgl. Polizeipräsidiiums Berlin.) *C. Mai.*

Weissmann's Schlagwasser, wahrscheinlich ein Auszug von Arnikablüthen mit schwach ätherhaltigem Weingeist, anscheinend mit Lackmus gefärbt.

Poudre de Diamants, ein Putzpulver, das von Paris aus in Packeten zu 5 kg für 40 Fr. vertrieben wird, besteht aus Schwerspath und Flussspath; Werth etwa 1 Fr. — (Jahresbericht 1900 des kantonalen chemischen Laboratoriums Basel.) *C. Mai.*

Elixir Godineau, ein Mittel gegen Blutarmuth, ist ein mit 2 $\frac{0}{100}$ Fleischextrakt versetzter Zuckersyrup. Preis 20 M. — (Bekanntmachung des Kgl. Polizeipräsidiiums Berlin.) *C. Mai.*

Elektromotorisches Zahnhalsband von Gebr. Gehrig in Berlin, ein Sammtband, das drei beiderseits mit Schwefel getränkte Leinwandstreifen enthält. — (Jahresbericht 1899 des städtischen Untersuchungsamtes Bielefeld.) *C. Mai.*

Neu-Karlsbader Krystalle von Dr. H. Brackebusch in Berlin bestanden aus Natriumsulfat 68,52, Kaliumsulfat 30,42, Natriumbikarbonat 1,06 $\frac{0}{100}$.

Seeger's Haarfarbe, eine Lösung von Kupferchlorid, Eisenchlorid und Pyrogallol in Wasser. Der Gehalt an Kupfersalz auf Kupfer berechnet, betrug in 4 Proben 0,274 — 0,646 ‰. — (Jahresbericht des chemischen Untersuchungs-Amtes Breslau, 1899—1900.)
C. Mai.

Krediblit, arabischer, antiseptischer Thierkuchen besteht aus Roggenkleie mit sehr viel Kornrade, etwas Weizen, Gerste, Leguminosen und 20 ‰ Steinsalz.

Schmalzklärmittel bestand aus Kalisalpeter und etwas Gyps. — (Jahresbericht 1899—1900 der Untersuchungs-Anstalt des allgem. österreichischen Apotheker-Vereines.)
C. Mai.

Nardenkötter's kombinierte Heilmittel von F. Nardenkötter in Berlin. 1. Pillen, bestehend aus Goldschwefel, Zucker und Süssholzpulver. 2. Eine schwarzbraune Flüssigkeit, die Ammoniak, Spiritus, Anisöl, Süssholzsaft und Wasser enthält.

Weidhaas'scher Sternthee besteht aus: 15 Schwarzwurzel, 25 Süssholz, 30 Altheekraut, 10 Veilchenwurzel, 30 Fenchelsamen, 30 Huflattich, 20 Ehrenpreis, 2 Tausendgüldenkraut, 15 Schafgarbe, 20 Lieber'sche Kräuter, 2,5 Sennesblätter, 25 Isländischmoos, 7,5 Schafgarbenblüthen, 10 Veilchenblätter. — (Pharm. Centralh. 1901, 42, 68.)
C. Mai.

Orientalisches Mittel zur Beförderung des Eierlegens war Calciumphosphat.

Mostsubstanzen von A. Zapf in Zell a. H. Weinessenz: Karamelllösung mit 5 ‰ Kochsalz, Preis 2 M. für 1 Liter, Werth 40 Pf. Gährpulver: Weinstein mit etwas Gerbstoff und Zucker. Ferner Weinsäure, Tamarinden und 3 kg stark verunreinigte Rosinen.

Thierschutzmittel gegen Maul- und Klauenseuche bestand aus Asa fétida, Kupfervitriol, Bleiessig, Alaun und Pflanzenauszügen, Enzian.

Eierkonservierungsmittel war Wasserglas. — (Jahresbericht der landwirthschaftl. Versuchsstation zu Kolmar i. E. 1898—1899, 15.)
C. Mai.

Solution de Coirre, eine Anreibung von 50 Theilen Calciumphosphat in 1000 Th. Wasser wird mit 41 Th. Salzsäure (1,124) bis zur Lösung versetzt und 50 Th. Weingeist (95 ‰) zugegeben.

Testalin von M. Schmitz besteht aus zwei Lösungen; einer alkoholischen Seifenlösung und einer Lösung von Aluminiumacetat. Mit den Lösungen wird der frische Mauerabputz bestrichen, um ihn wasserdicht zu machen. — (Pharm. Centr. 1900, 41, 552 und 561.)
C. Mai.

Bené's Pfefferminz-Cachou-Pastillen, ein mit Pfefferminzöl parfümiertes Gemisch aus 3 Th. Zucker und 1 Th. Lakritzen.

Lairitz'sche Waldwollessenz, eine leichtbewegliche, wasserhelle Flüssigkeit, nach Alkohol und Fichtennadelöl riechend und mit bläulicher Flamme brennbar, enthält 59,53 ‰ Alkohol. Es ist ein Gemisch des bei der Destillation des Fichtennadelöles erhaltenen aromatischen Wassers mit Alkohol oder ein schwacher, alkoholischer Auszug von Fichtennadeln.

Lairitz'sches Waldwollöl, eine schwach gelbliche, stark lichtbrechende Flüssigkeit von intensivem Koniferengeruch. Spec. Gewicht 0,8648, Drehung $[\alpha]_D = +18,68^\circ$, Ester als Bornylacetat 0,88 ‰. Die Substanz zeigt die charakteristischen Eigenschaften der durch Wasserdampfdestillation gewonnenen Koniferenöle.

Vegetabilischer Universalbalsam, gegen Rheumatismus, Mitesser und Hautaus-
schläge, ist ein mit Traganthschleim versetztes Gemisch verschiedener Pflanzenauszüge
von stark saurer Reaktion mit geringen Mengen Salicylsäure, Natrium und Lithium,
worin Fragmente von Kamillen schwammen. Preis für 200 g 5 M.

Mittel gegen Damerbärte, ein Emailnäpfchen mit geschmolzenem Kolophonium.
Preis für 100—150 g 2,50 M.

Persianer Glanz. Zur Erzielung schönen Glanzes auf Persianerpelz ist eine
schwach alkalische Mandelölemulsion aus 75 g Mandelöl, 920 g Wasser und 5 g Aetz-
kali. Preis pro Liter 10 M. — (Jahresbericht des chemischen Untersuchungsamtes
der Stadt Dresden, 1899.) *C. Mai.*

Antineon Locher, Mittel gegen Gonorrhoe und Blasenleiden besteht aus 20 Sarsa-
parilla, 10 Portulaca, 10 Ehrenpreis und 200 Weingeist. — (Schweiz. Wochenschr.
Chem. u. Pharm. 1900, 38, 423.) *C. Mai.*

Gesetze, Gesetz-Entwürfe, Verordnungen u. s. w., Gerichts-Entscheidungen.

Allgemeines.

Preussen. Bekanntmachung des Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten,
betr. die Staatsprüfung der Nahrungsmittel-Chemiker. Vom 15. Mai 1901. —
Veröffentl. Kaiserl. Gesundh. 1901, 25, 598.

Das Chemische Institut der Universität Greifswald ist den staatlichen An-
stalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, an denen die nach
§ 16 Abs. 1 Ziff. 4 der Vorschriften über die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker nachzu-
weisende praktische Ausbildung erworben werden kann, gleichgestellt worden.

Milch und Käse.

Sachsen-Coburg-Gotha. Verordnung des Staatsministeriums, betr. den
Verkehr mit Milch. Vom 4. Mai 1901. — Ges.-Samml. f. d. Herzgth. Gotha 1900, 153:
Veröffentl. Kaiserl. Gesundh. 1901, 25, 7—8.

Frische Kuhmilch darf nur als Vollmilch — in keiner Weise veränderte Milch, spec.
Gew. mindestens 1,028 bei 15° C., Fettgehalt mindestens 2,7% —, Halbmilch — hergestellt
durch Mischen von voller und entrahmter oder durch theilweises Entrahmen von voller Milch,
desgl. 1,030, 1,5% — und Magermilch — durch Abnehmen des nach längerem Stehen aus-
geschiedenen Rahms oder durch Centrifugiren entrahmte Vollmilch, desgl. 1,032, 0,15%, —
in den Verkehr gelangen (§ 2). Verboten ist der Verkauf von wenige Tage vor oder bis
zum 7. Tage nach dem Abkalben gemolkener, von blaufleckiger, rother, gelber, blutiger,
schleimiger, bitterer, fauliger Milch, der Milch der an fieberhaften oder abzehrenden Krank-
heiten leidenden oder mit giftigen Arzneimitteln, welche in die Milch übergehen, behandelten
Kühe. Milch von Thieren, welche an leichter Tuberkulose oder Maul- und Klauenseuche leiden,
darf nur abgekocht bzw. sterilisirt in den Handel gebracht werden (§ 3). Fremdartige Stoffe,
besonders Konservierungsmittel, dürfen der Milch nicht zugesetzt werden (§ 4). Saure und
Buttermilch darf nicht aus der nach § 3 verbotenen Milch hergestellt und nur unter richtiger
Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden (§ 5). Zur Aufbewahrung sind namentlich gut
und sauber gehaltene hölzerne oder Weissblechgefäße mit handweiten Oeffnungen zu benutzen,
solche aus Kupfer, Messing, Zink, gebranntem Thon mit schlechter oder schadhafter Glasur,